



GEPLANT:

Erweiterung des OP-Bereichs



GESTARTET:

Neuer Chefarzt der Klinik
für Gefäßchirurgie



GESUCHT:

Medizinisch-technische
Laborassistenten



INHALT

- 04-06 Mangelernährung
- 06 Diabetesgeeignetes Krankenhaus
- 07-08 Interdisziplinäre Zentren
- 08 Altenpflegeheim „Am Georgengarten“
- 10 Neuer Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie
- 11-12 Endoprothetikzentrum unter neuer Leitung
- 12 Rezertifizierung Hautkrebszentrum Dessau-Anhalt
- 13 Klinikum vergibt MHB-Stipendien
- 14-15 Pflageitag 2018
- 16 Regionales Psoriasis-Netzwerk
- 16 Datenschutz
- 17 Gesucht: Medizinisch-technische Laborassistenten
- 18-19 Studienklinik zur natürlichen Geburt
- 20 Erste-Hilfe-Training für junge Eltern
- 20-22 Nachhaltigkeit im Klinikum
- 22-23 Domizil auf Zeit für Krippenkinder
- 24 Geplant: Erweiterung des OP-Bereiches
- 25 Angebote der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft e.V.
- 26-29 Kulturtipps
- 30 Termine, Impressum
- 31 Rätsel



Impressionen vom diesjährigen Familienfest zum „Tag des Kinderkrankenhauses“.

EDITORIAL

Liebe Patienten und Angehörige,
verehrte Leser,

wie gut können Sie Gesundheitsinformationen einschätzen? Falls Sie sich auf diesem Gebiet sicher fühlen, gehören sie nur zu 45 Prozent der Bundesbürger. Denn mehr als die Hälfte findet sich nicht wirklich im Gesundheitssystem und den dazugehörigen Internetangeboten zurecht. Das sind die ernüchternden Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage, die unlängst im „Deutschen Ärzteblatt“ veröffentlicht wurde. Wenn angesichts einer noch nie zuvor dagewesenen Informationsfülle rund um die Gesundheit die Unsicherheit gleichwohl groß ist, bedarf es Orientierung. Die Politik will dazu einen Nationalen Aktionsplan Gesundheitskompetenz auf den Weg bringen. Aber jeder Akteur des Gesundheitssystems kann auch seinen eigenen Beitrag beisteuern.

Am Städtischen Klinikum Dessau ging vor zehn Jahren die Akademie für Bildung und Information an den Start. Ziel war es, die Fort- und Weiterbildung der Pflegenden und Ärzte im eigenen Haus zu organisieren. Von Anfang an gehörten aber auch Veranstaltungen für Patienten und Angehörige zum Programm. Inzwischen richten sich 50 der jährlich circa 100 verschiedenen Vorträge, Seminare und Tagungen ausschließlich oder gleichzeitig an interessierte Laien. Dieser Trend bestätigt die Nachfrage nach gesicherten Gesundheitsinformationen von den Leistungserbringern. In der Konsequenz verpflichtet es Pflegekräfte und Ärzte zu stetiger Fortbildung und nachweislicher Expertise. Diesem Anspruch sehr zuträglich ist die Etablierung von zertifizierten Zentren. Unser Klinikum verfügt jetzt über neun Zentren, von denen mehrere in diesem Jahr rezertifiziert werden und vier neu hinzukommen. Mit dem Brust-, Darm-, Lungen- und Metastasen-Zentrum können wir die Qualität der Medizinversorgung bei komplexen Erkrankungen zum Patientenwohl verbessern. Allen Beteiligten danke ich an dieser Stelle für die geleisteten Mit- und Zuarbeiten, die zur erfolgreichen Zertifizierung führten.

Neuen Wissenszuwachs bringen auch der neue Chefarzt der Klinik für Gefäß- und Endovaskuläre Chirurgie/Phlebologie sowie der neue Leiter des Endoprothetikzentrums ins Klinikum. Beide Fachärzte werden Ihnen in dieser Ausgabe unserer Zeitschrift vorgestellt. Da Wissenanwendung auch Raum braucht, planen wir die Erweiterung des Operationsbereiches und schaffen eine Zwischenlösung für alle, die

noch ganz am Anfang des Lernens stehen. So ziehen unsere Krippenkinder der Betriebskindereinrichtung bald in ein komfortables Domizil auf Zeit ein. Über diese und weitere Themen aus dem Klinikum Dessau erfahren Sie auf den folgenden Seiten mehr. Nehmen Sie sich etwas Zeit und lassen Sie sich gut informieren rund um die Gesundheitskompetenz in Ihrem Klinikum.



Dr. med. Joachim Zagrodnick, Ärztlicher Direktor, Städtisches Klinikum Dessau

Ihr Joachim Zagrodnick

*Quelle: Deutsches Ärzteblatt 4/2017



Ut aut et verbea nobis reperis dolecupinus illa voluptat. Ut remolut accae peressi ra nisinve liquatquat.

MANGELERNÄHRUNG BLEIBT OFT UNENTDECKT

Ernährung ist ein Grundbedürfnis. Wir essen um zu leben, allerdings nehmen einige eher zu viel und vor allem ein Übermaß an schädlicher und in der Langzeitfolge krankmachender Nahrung zu sich. Doch während über Adipositas (Fettleibigkeit) inzwischen sehr häufig informiert wird, findet die Mangelernährung immer noch zu wenig Beachtung. Dabei betrifft sie zunehmend mehr und sogar fettleibige Menschen und führt im hohen Lebensalter sowie bei Krankheiten zu zusätzlichen Problemen.

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM e.V.)

ist mit 4.049 Mitgliedern (Stand Dezember 2016) eine große medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft. Sie fördert Wissenschaft und Forschung in der Ernährungsmedizin, engagiert sich in Fort- und Weiterbildung, zertifiziert Ernährungsmediziner und entwickelt Leitlinien.



Ernährung beeinflusst die Gesundheit

„Etwa jeder fünfte Krankenhauspatient gilt als mangelernährt, bei älteren Patienten und bei Patienten mit Tumorerkrankungen ist es sogar jeder zweite“, weiß Prof. Dr. med. habil. Mathias Plauth. Der Chefarzt der Klinik für Innere Medizin am Städtischen Klinikum Dessau ist auch 1. Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. (DGEM) und beschäftigt sich intensiv mit der Thematik und ihren Folgen. Mangelernährung ist grundsätzlich nicht mit Untergewicht gleichzusetzen. Somit eignet sich auch der Body-Maß-Index (BMI) nicht zu ihrer Diagnostik. Vielmehr ist inzwischen belegt, dass ein Mensch mit einem normalen BMI durchaus eine schwere Mangelernährung haben kann. Ebenfalls kann sie versteckt auftreten. Beispielsweise wenn bei fettleibigen Menschen durch chronische Krankheit und Eiweißmangel viel Muskulatur verloren ging, dies aber durch noch vorhandene Fettpolster bisher nicht auffällt. Dann hilft nur eine Bestimmung der Muskelmasse mit speziellen Untersuchungsmethoden.

Von mangelernährten Patienten sprechen Ärzte, wenn Patienten ihren Bedarf an Energie, Proteinen und anderen Nährstoffen über die Nahrung nicht ausreichend decken können. Es besteht ein Ungleichgewicht zwischen Nährstoffzufuhr und Nährstoffbedarf. Dadurch kommt es zum unkontrollierten Abbau von Körpersubstanz. Da sich Mangelernährung nicht auf den ersten Blick erkennen lässt, bleibt sie häufig unentdeckt. Die Konsequenzen können für Betroffene fatal sein. „Bei mangelernährten Patienten müssen wir mit Komplikationen wie Wundheilungsstörungen und somit auch mit längeren Klinikaufenthalten rechnen“, sagt Prof. Plauth. Problematisch wirkt sich eine Mangelernährung beispielsweise auch bei Dialysepatienten aus. Bereits heute gelten 40 Prozent von ihnen als mangelernährt und haben somit ein höheres Risiko für ein schlechtes Behandlungsergebnis. Umso wichtiger sind das Erkennen von mangelernährten Patienten und das entsprechende therapeutische Gegensteuern ab dem ersten Krankenhaustag.

Mangelernährte Patienten aufspüren

Das Erkennen von Mangelernährung in Kliniken setzt entsprechende Strukturen und vor allem spezialisiertes Personal voraus. Im Klinikum Dessau wird bereits seit drei Jahren ein Screening durchgeführt, um Patienten mit ernährungsbedingten Risiken identifizieren und ernährungsmedizinische Maßnahmen in die Behandlungspläne integrieren zu können. Solche Screenings sind in einigen europäischen Ländern für alle Krankenhauspatienten bereits Standard. Auch die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. (DGEM), der Berufsverband der Oecotrophologen (VDOE e.V.) und der Bundesverband Deutscher Ernährungsmediziner (BDEM e.V.) würden die flächendeckende Einführung des Screenings begrüßen. Allerdings wäre dieser Schritt erst voll wirksam, wenn die aufgespürten Risikopatienten anschließend von einem interdisziplinären Ernährungsteam kompetent diagnostiziert und behandelt werden. Denn Ernährungsmedizin ist ein Querschnittsfach und somit nur als Mannschaftsspiel – gemeinsam mit Diätassistenten, Pflegenden, Oecotrophologen, Ernährungswissenschaftlern oder Pharmazeuten – zu gewinnen. „Wir freuen uns, dass es endlich gelungen ist, auf dem Bundesärztag 2018 in Erfurt die Zusatzbezeichnung „Ernährungsmedizin“ in die Muster-Weiterbildungsordnung aufzunehmen“, sagt Prof. Plauth. „Dies ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg, auch in Deutschland ernährungsmedizinische Strukturen in allen Krankenhäusern zu schaffen.“

Ernährungsscreening bei stationärer Aufnahme

Auch an anderen Stellen gibt es Etappensiege. Ein Beispiel ist die Zertifizierung als Alterstraumazentrum durch die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU). Kliniken ohne adäquate ernährungsmedizinische Strukturen können sich nicht zertifizieren lassen. Ältere und multimorbide, d.h. an mehreren Erkrankungen gleichzeitig leidende Patienten, profitieren von dem Maßnahmenpektrum. Sowohl die Ernährungsberatung als auch im Bedarfsfall die parenterale Versorgung können Behandlungsergebnisse und Rekonvaleszenzphasen bei dieser Patientengruppe verbessern.



Das Städtische Klinikum Dessau gehörte im Jahr 2015 zu den Top 15 der Krankenhäuser bundesweit, denen das Qualitätssiegel AltersTraumaZentrum DGU® anerkannt wurde. Aktuell findet die Rezertifizierung statt. Dabei kommen die gesetzten Standards und deren Weiterentwicklung auf den Prüfstand.

Chefarzt Prof. Plauth bewertet das interdisziplinäre Ernährungsteam im Dessauer Klinikum als wichtige Größe im Kampf gegen Mangelernährung: „Wir sind sehr stolz, dass wir dieses Team mit einer Ernährungswissenschaftlerin, einer Ernährungsmedizinerin und einer spezialisierten Gesundheitspflegerin haben und jeden Patienten einem Screening unterziehen können. Durch die standardisierte Befragung ermitteln wir den Bedarf, können eine entsprechende Ernährungstherapie einleiten und die Patienten somit besser versorgen.“

Prof. Dr. med. habil. Mathias Plauth ist Facharzt für Innere Medizin, Teilgebiet Gastroenterologie und Onkologische Gastroenterologie. Seit 2001 leitet er als Chefarzt die Klinik für Innere Medizin am Städtischen Klinikum Dessau, wo in spezialisierten Abteilungen mit 210 Betten jährlich 10.000 Patienten behandelt werden. Ernährungsmedizin ist dabei ein Arbeitsbereich der Abteilung Gastroenterologie/Hepato-logie. Zu den Forschungsschwerpunkten von Prof. Dr. Plauth gehören Lebererkrankungen. Als Autor und Herausgeber der deutschen und der europäischen Leitlinien zur Ernährung bei Lebererkrankungen trägt er maßgeblich zur klinischen Umsetzung neuer Therapieansätze bei. Sein Wissen gibt er regelmäßig in Fachweiterbildungen und in Arzt-Patienten-Seminaren weiter. Für die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. ist Prof. Plauth seit 28 Jahren aktiv und übernahm von 2014 bis 2016 deren Präsidentschaft. Auf der FOCUS-Ärztliste steht Prof. Plauth wiederholt als anerkannter Ernährungsmediziner. Aufnahme in dieses bundesweite Expertenranking erhalten spezialisierte Ärzte, die sowohl von Kollegen als auch von Patienten empfohlen werden und nachweislich zu Themen ihres Fachgebietes publizieren.

DIABETESGEEIGNETES KRANKENHAUS

Über sechs Millionen Bundesbürger leben mit Diabetes mellitus und pro Jahr kommen 500.000 Neuerkrankte hinzu.* Bereits etwa jeder fünfte Krankenhauspatient hat einen Diabetes Typ 2 als Nebendiagnose.**

Im Städtischen Klinikum Dessau werden stationär zwei Patientengruppen versorgt. „Viele Patienten kommen aufgrund einer akuten Erkrankung oder einer geplanten Operation zu uns ins Krankenhaus und haben einen bekannten Diabetes, der während des Klinikaufenthalts betreut werden muss. Einige Patienten wissen auch noch nicht, dass sie zusätzlich Diabetes haben. Das wird hier als neue Erkrankung festgestellt und behandelt“, sagt Dozent Dr. med. habil. Otto J. Titlbach, der Chefarzt der Klinik für Innere Medizin III des Klinikums Dessau. „Wir haben inzwischen eine große Anzahl unserer Gesundheits- und Krankenpfleger zum Thema Diabetes geschult und sind seit Januar 2018 von der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) als „Diabetesgeeignetes Krankenhaus“ zertifiziert.



Für Dozent Dr. med. habil. Otto J. Titlbach kommt dieser Versorgungsqualität zukünftig in Krankenhäusern eine wachsende Bedeutung zu angesichts von immer mehr älteren Diabetikern als Patientengruppe.

Quelle:

* Robert Koch-Institut (2012), Deutsche Diabetes Gesellschaft (2018)

** Untersuchung der Universitätsklinik Tübingen, veröffentlicht in Fachzeitschrift „Experimental and Clinical Endocrinology & Diabetes“

INTERDISZIPLINÄRE QUALITÄTSVERSORGUNG IN ZENTREN

Im Städtischen Klinikum Dessau sind 20 Fachbereiche vereint und bereits einige Zentren etabliert. Beispiele sind das Hautkrebszentrum Dessau-Anhalt, das überregionale Traumazentrum oder das Alterstraumazentrum. Jedes Zentrum steht für leitliniengerechte interdisziplinäre Versorgungsstrukturen zum Wohle der Patienten. Qualifizierte und spezialisierte Fachärzte sind in Zentren ebenso Standard wie stetige Fort- und Weiterbildungen, ein kontinuierliches Qualitätsmanagement und die Zusammenarbeit mit internen und externen Kooperationspartnern. Diese Ansprüche wissen auch die Patienten zu schätzen und achten bei nötigen Eingriffen gezielt auf Spezialisierungen von Krankenhäusern und den Erfahrungshorizont der dort tätigen Ärzte. Denn kompetente, berufsgruppenübergreifende Behandlungsteams können für eine hohe Behandlungsqualität sorgen.

Abbildung oben:

Ausgewiesene Spezialisierung: Das Städtische Klinikum Dessau wird von der Deutschen Diabetes Gesellschaft als für Diabetespatienten geeignete Klinik anerkannt.

Foto Mitte:

Das auf die Behandlung von Diabetespatienten spezialisierte Team des Städtischen Klinikums Dessau mit Dozent Dr. med. habil. Otto J. Titlbach, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin III, und Oberärztin Dr. med. Andrea Dahlenburg (Mitte).



Zentren am Städtischen Klinikum Dessau:

Alterstraumazentrum
Brustzentrum
Darmzentrum
Endoprothetikzentrum
Hautkrebszentrum
Lungenzentrum
Metastasenzentrum
Onkologisches Zentrum
Überregionales Traumazentrum

Vier weitere Zentren zertifiziert

Inzwischen stieg die Anzahl der Zentren unter dem Dach des Dessauer Klinikums auf neun. Aktuell durchliefen das Brust-, Darm-, Lungen- und Metastasenzentrum das externe Zertifizierungsaudit erfolgreich. Zahlreiche intensive Mit- und Zuarbeiten waren dazu in den letzten Monaten und Wochen nötig, aber die Vielzahl der positiven Wertungen der externen Auditoren bestätigte die erbrachten Leistungen. Diese Gutachter prüfen täglich Zentrumsstrukturen in Kliniken in ganz Deutschland und bescheinigten dem Klinikum Dessau ein hervorragendes Niveau. Die hier verorteten Zentren müssen den Vergleich mit bereits zertifizierten Zentren in Universitätskliniken nicht scheuen.

Kompetenz durch Spezialisierung

Patienten mit der Nebendiagnose Diabetes zu erkennen und fachgerecht zu versorgen, ist ein wichtiger Aspekt bei der Versorgungsqualität im Krankenhaus. Im Klinikum Dessau durchlaufen alle Patienten ein Laborscreening. Schwestern und Pfleger ermitteln zusätzlich über einen Erfassungsbogen alle Diabetiker. Bei bereits bekannten Diabetespatienten geht es während des Klinikaufenthalts darum, die Blutzuckerwerte zu kontrollieren und eine Einstellung zu veranlassen. Wird ein neuer Diabetes erkannt, erfolgt die Einstellung durch einen Diabetes-Arzt.

„Wir sind auch von der Ärztekammer Sachsen-Anhalt seit 2015 als Weiterbildungsstätte für die Ausbildung von Diabetologen zugelassen. So konnten wir nicht nur unser Pflegepersonal ausbilden, sondern zwei Diabetologen sind von der Ärztekammer anerkannt und weitere zwei Ärzte stehen kurz vor dem Abschluss. Jede Schwester und jeder Pfleger ist in die individuelle Versorgung von Diabetespatienten einbezogen und entsprechend geschult“, attestiert der Chefarzt. Insgesamt absolvierten 50 Pflegekräfte bereits eine Ausbildung zur „Diabetologisch versierten Pflegekraft“. Alle anderen Mitarbeiter, die auf den 25 Stationen und Bereichen des Klinikums tätig sind, erhielten eine spezielle Schulung zum Thema Diabetes, die jährlich aufgefrischt wird. Die Grundversorgung von Diabetespatienten hat sich durch diese Mitarbeit der Pflegenden nachweislich verbessert. Das wird auch durch veränderte Strukturen innerhalb der Kliniken für Innere Medizin deutlich. Dort stellt die Diabetologie jetzt einen eigenen Chefarzt-Bereich und hat neben der Diabetes-Oberärztin Dr. med. Andrea Dahlenburg auch zwei Diabetesberaterinnen und zwei Diabetesassistentinnen im Team. Damit sind vor Ort für Diabetiker in allen Fachabteilungen zusätzlich optimale Hilfestellungen gegeben.

Mit den Zentren Brust, Darm und Lunge stehen drei Organe im Fokus, deren Erkrankungen eine komplexe und hochwertige Medizinversorgung erfordern. Die Patientenbehandlung orientiert sich an externen Behandlungsleitlinien der medizinischen und pflegerischen Fachgesellschaften sowie an internen Behandlungs- und Versorgungsstandards. Zugleich berücksichtigen die jeweiligen berufsgruppenübergreifenden und interdisziplinären Behandlungsteams die individuellen Anforderungen und Wünsche der Patienten. Zudem beteiligt sich jedes der drei Zentren an klinischen Studien und arbeitet mit dem Landeskrebsregister zusammen.

Neueste Erkenntnisse der Wissenschaft

Eine besondere, weil seltene Position beansprucht das Metastasenzentrum. Es gibt davon nur ganz wenige Zentren in Deutschland. Patienten mit fortgeschrittenen Tumorerkrankungen finden in Metastasenzentren die richtigen Ansprechpartner für Diagnostik, Therapie und Nachsorge. Metastasen entstehen, wenn sich Krebszellen aus ihrem Zellverband lösen, sich über den Weg des Blut- oder Lymphsystems an anderen Geweben ansiedeln und sich dort teilen. Dadurch können Patienten Metastasen von Primärtumoren u.a. in Leber, Lunge, Knochen oder Lymphknoten haben. Auch in diesem fortgeschrittenen Krankheitsstadium sind Therapien mit modernen Behandlungskonzepten möglich. Wichtig ist, dass vor Ort sowohl Operationen als auch Chemo- und Strahlentherapien realisiert werden können. Dieses interdisziplinäre Zusammenspiel schafft die Basis für eine ganzheitliche Therapieplanung, die an den individuellen Bedürfnissen der Patienten orientiert ist.

Übersicht zu den jetzt zertifizierten Zentren

Brustzentrum:

Anmeldung:

Tel.: 0340 501-4242,
Fax: 0340 501-4350,
E-Mail: brustzentrum@klinikum-dessau.de



Oberärztin Dorothea Golde,
Leiterin des Brustzentrums



Chefarzt Dr. med. Hermann
Voß, Stellvertretender Leiter
des Brustzentrums SKD

Darmzentrum:

Anmeldung:

Tel.: 0340 501-1236,
Tel.: 0340 501-4242,
E-Mail: darmzentrum@klinikum-dessau.de



Chefarzt Prof. Dr. med. habil.
Peter Würfl, MBA, Leiter des
Darmzentrums



Chefarzt Prof. Dr. med. habil.
Mathias Plauth, Stellvertre-
tender Leiter des Darmzen-
trums

Lungenzentrum:

Anmeldung:

Tel.: 0340 501-3880,
Fax: 0340 501-388,
E-Mail: lungenzentrum@klinikum-dessau.de



Oberarzt Dr. med. Thomas
Bönsch, Leiter des Lungen-
zentrums



Oberärztin Dr. Judith Pannier,
stellvertretende Leiterin des
Lungenzentrums

Metastasenzentrum:

Anmeldung:

Tel.: 0340 501-3880,
Fax: 0340 501-388,
E-Mail: metastasenzentrum@klinikum-dessau.de



Oberarzt Dr. med. Axel Flor-
schütz, Leiter des Metasta-
senzentrums



Chefarzt PD Dr. med. Chris-
tof Renner, stellvertretender
Leiter des Metastasenzen-
trums

Hotelstation

Wohlfühlatmosphäre inklusive



Auf der interdisziplinären Hotelstation lässt sich
Ihr Aufenthalt individuell, serviceorientiert und mit einer
größtmöglichen Privatsphäre gestalten:

- » Große Ein- und Zweibettzimmer
- » Moderne, anspruchsvolle Raumausstattung
- » Großzügiges Mutter-Kind-Appartement
- » Barrierefreie Bäder
- » Elektrisch verstellbare Komfortkrankenbetten
- » Kostenfreier Internetzugang
- » Mobiles Telefon mit Direktwahl
- » Einladende Lounge-Bereiche
- » Umfangreiches Dienstleistungsangebot
- » Vielfältige Zusatz- und Extraverpflegung

Mehr Informationen
zu diesem Wahlleistungsangebot:
www.klinikum-dessau.de

 **Städtisches Klinikum
Dessau**
Akademisches Lehrkrankenhaus mit
Hochschulabteilungen der Medizinischen
Hochschule Brandenburg Theodor Fontane

ALTENPFLEGEHEIM „AM GEORGENGARTEN“ ÜBERZEUGT PRÜFER

„Die Note 1,0 in einer unangekündigten Qualitätsprüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) zu erreichen, das ist eine Auszeichnung für alle 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Altenpflegeheims“, berichtet Dipl.-Pfleger Daniel Behrendt, MPH. Der Pflegedienstleiter des Städtischen Klinikums Dessau trägt als Heimleiter auch für das Altenpflegeheim „Am Georgengarten“ Verantwortung.

Seit 14 Jahren befindet sich das Heim in Trägerschaft des Klinikums und das Leitbild „Leben in guten Händen“ ist hier tägliches Programm. „Wir pflegen den Wohlfühlfaktor im gesamten Haus. Die Angebote sind vielfältiger und individueller und das wirkt positiv auf alle Beteiligten“, freut sich auch die Pflegedienstleiterin vor Ort, Ivonne Bauer. Bewohner und Angehörige belohnen das tägliche Engagement des Pflegepersonals mit positiver Resonanz und die aktuelle MDK-Qualitätsprüfung bestätigte mit dem wiederholten Top-Ergebnis den eingeschlagenen Kurs. Bereits im letzten Jahr erhielt die Einrichtung die Bewertung „1,0“. Die regelmäßigen unangekündigten Überprüfungen des MDK werden von der Heimleitung begrüßt: „Wer für sich selbst oder für einen Angehörigen die Unterbringung in einem Pflegeheim wählen muss, möchte sich auf ein hohes Niveau der Pflege und Medizinversorgung sowie der sozialen Betreuung verlassen dürfen. Die seit 2008 transparent im Internet veröffentlichten MDK-Prüfergebnisse bieten dabei eine Orientierung.“

NEUER CHEFARZT DER KLINIK FÜR GEFÄSSCHIRURGIE

Seit Anfang des Jahres leitet Privatdozent Dr. med. habil. Andrej Udelnow die Dessauer Klinik für Gefäß- und Endovaskuläre Chirurgie/Phlebologie. Damit vollzog sich ein Generationswechsel. Denn der neue Chefarzt folgt in dieser Position dem nach über vier Berufsjahrzehnten in den Ruhestand gehenden Prof. Dr. med. habil. Helmut Zühlke. Dieser übernahm für zwei Jahre die Verantwortung für diese Klinik und trieb die Neustrukturierung des chirurgischen Bereichs voran. Mit dem neuen, 46-jährigen Chefarzt tritt ein hochqualifizierter Nachfolger in seine Fußstapfen, der sowohl das begonnene Werk seines Vorgängers fortsetzen als auch die Klinik insgesamt weiterentwickeln wird.

Multiprofessionell ausgerichtet

Für PD Dr. Andrej Udelnow ist es die erste Chefarztposition in seiner bereits beachtlichen Laufbahn, deren Grundstein er einst in Leipzig legte. Der gebürtige Thüringer studierte an der dortigen Universität Humanmedizin. Während seiner Studienzeit absolvierte er zwei Auslandsjahre an der Russischen Staatlichen Medizinischen Universität Moskau. Nach erfolgreichem Studienabschluss promovierte Andrej Udelnow im Jahr 2002 und arbeitete als Assistenzarzt an der Klinik und Poliklinik für Allgemeinchirurgie, Chirurgische Onkologie und Thoraxchirurgie der Universität Leip-



PD Dr. med. habil. Andrej Udelnow leitet als Chefarzt ab sofort die Klinik für Gefäß- und Endovaskuläre Chirurgie/Phlebologie am Städtischen Klinikum Dessau.

zig unter der damaligen Leitung von Prof. Dr. med. Manfred Schönfelder und anschließend am Universitätsklinikum für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie der Universität Ulm bei Prof. Dr. med. Doris Henne-Bruns. In Ulm schloss er auch seine Facharztausbildung zum Chirurgen ab und ging 2008 an das St. Franziskus-Hospital Flensburg. Drei Jahre später führte ihn die Möglichkeit, chirurgische und wissenschaftliche Fortschritte zu erzielen, an die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie der Universitätsklinik Magdeburg, die zu dieser Zeit unter der Leitung von Prof. Dr. med. Hans Lippert stand. Dort wirkte er als Facharzt und später als Oberarzt für Gefäßchirurgie und habilitierte im Dezember 2014. PD Dr. med. Andrej Udelnow besitzt die Qualifikationen als Facharzt für Chirurgie, für Spezielle Viszeralchirurgie sowie für Gefäßchirurgie und auch für Endovaskuläre Chirurgie.

Der zweifache Familienvater veröffentlichte zahlreiche Fachbeiträge in international anerkannten Fachmagazinen. Neben seinem wissenschaftlichen Einsatz ist sein Engagement in mehreren chirurgischen Fachgesellschaften zu erwähnen.

Im Klinikum Dessau stellt die Klinik für Gefäß- und Endovaskuläre Chirurgie/Phlebologie einen eigenständigen Fachbereich mit einer 20-Betten-Station dar. Abgedeckt werden das komplette operative Spektrum der endovaskulären (minimal-invasiven) und gefäßchirurgischen Therapie arterieller und venöser Erkrankungen sowie die Behandlung von Lymphgefäßkrankungen. Hinzu kommen die Versorgung chronischer Wunden und die Therapie des diabetischen Fußsyndroms sowie die Shuntchirurgie. Letztere bezeichnet spezielle Zugänge am Körper, die Dialysepatienten für die regelmäßige Blutwäsche benötigen.

Das sechsköpfige Ärzteteam der Klinik vereint Fachwissen, Erfahrung und Spezialisierung. Dem Chefarzt steht Ralph Michael als Leitender Oberarzt zur Seite. Dieser kehrte vor zwei Jahren an das Klinikum zurück, nachdem er zuvor im Diakonissenkrankenhaus in Leipzig einige Jahre lang tätig war. Zur Riege der Oberärzte gehören ebenfalls Maik Spitzer und Kristina Korsake. Sie alle engagieren sich mit ganzer Kraft für ihre Patienten und für die Ausbildung der Kolleginnen Sanja Malinovic und Katrin Matthey, die sich in fachärztlicher Weiterbildung befinden. Für den neuen Chefarzt ist das multiprofessionelle Umfeld im Klinikum ein besonderer Glücksfall. „Wir können hier mit Angiologen, Dermatologen, Neurologen, Nephrologen und Radiologen sowie mit plastischen Chirurgen direkt und kollegial zusammenarbeiten. Für das vollumfängliche Leistungsspektrum der Gefäßchirurgie ist das ideal“, sagt PD Dr. med. habil. Andrej Udelnow.

ENDOPROTHETIKZENTRUM UNTER NEUER LEITUNG

Privatdozent Dr. med. habil. Florian Radetzki ist seit 1. Februar 2018 neuer Leiter des zertifizierten Endoprothetikzentrums. Der junge Facharzt übernimmt in dieser Position den Staffelstab von Dr. med. Daniel Dobbert. Dieser führte das Zentrum vor drei Jahren erfolgreich durch den Zertifizierungsprozess der Fachgesellschaft und entschied sich nach langjähriger Kliniklaufbahn für die Niederlassung in einer Dessauer Praxis.

Hohe Qualitätsstandards bei Gelenkersatz

Im zertifizierten Endoprothetikzentrum der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie erhalten die Patienten eine spezialisierte Versorgung bei Gelenkersatzoperationen an Hüfte und Knie. Von der Planung über die Operation bis hin zur Nachsorge und Rehabilitation werden die Patienten beraten und begleitet. „Dieses ganzheitliche Konzept ist uns sehr wichtig. Auch wenn der Einsatz künstlicher Knie- und Hüftgelenke inzwischen ein routinierter Standardeingriff ist, so sollen sich die Patienten unbedingt vorher ausführlich informieren“, empfiehlt Dr. Radetzki.

Der 37-jährige Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie mit der Zusatzbezeichnung Spezielle Orthopädische Chirurgie beschäftigt sich intensiv mit der Primär- und Revisionsendoprothetik des Hüft- und Kniegelenks. Rund zehn Jahre lang wirkte er ärztlich und wissenschaftlich im Universitätsklinikum Halle (Saale). Die Strukturen und Anforderungen eines Endoprothetikzentrums kennt er von dort.

„Ich verstehe mich als moderner Medizindienstleister und möchte mit hoher Fachkompetenz den Wünschen der Patienten gerecht werden.“ Dieser Anspruch fördert auch das Forschungsinteresse von Priv.-Doz. Dr. med. habil. Florian Radetzki, der zudem Mitglied des Société Internationale de Chirurgie Orthopédique et de Traumatologie ist. So betreut er klinische Studien und Promotionsarbeiten über virtuelle Formanalysen am 3D-Knochenmodell sowie im Bereich der Knie- und Hüftendoprothetik. „Dreidimensionale Knochenmodellplanungen am Computer vor der Operation verbessern das anatomische Verständnis und helfen bei der Entscheidung für die individuelle Behandlungsstrategie“, berichtet Dr. Radetzki.

Mit seiner Expertise wird Dr. Radetzki im Klinikum Dessau sowohl das Endoprothetikzentrum leiten als auch die Abteilung für Primär- und Revisionsendoprothetik der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie als Leitender Arzt führen. Ihm zur Seite stehen der Chefarzt Dr. med. Joachim Zagrodnick und die beiden anderen Hauptoperateure Dr. med. Marek Rayzacher und Dr. med. Carsten Becker sowie ein Team qualifizierter Fachärzte aus der Klinik und allen beteiligten Abteilungen.



Das Ärzteteam der Klinik für Gefäß- und Endovaskuläre Chirurgie/Phlebologie am Städtischen Klinikum Dessau: Chefarzt PD Dr. med. habil. Andrej Udelnow (oben links), Leitender Oberarzt: Ralph Michael (oben rechts), Oberarzt Maik Spitzer (rechts außen), Oberärztin Kristina Korsake (vorn rechts) sowie die Ärztinnen in Weiterbildung Katrin Matthey (links außen) und Sanja Malinovic (vorn links).

Rezertifizierung gemeistert

Eine der ersten Aufgaben meisterte der neue Zentrumsleiter bereits mit Bravour. Vor wenigen Wochen gelang die erneute Zertifizierung des Endoprothetikzentrums nach EndoCert®. Die EndoCert-Initiative ist eines der wesentlichen Projekte der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädischen Chirurgie (DGOOC). 531 zertifizierte Endoprothetikzentren gibt es inzwischen bundesweit, 14 davon in Sachsen-Anhalt. Für die Patienten garantiert die Zertifizierung Sicherheit und Qualität bei Gelenkersatz- und Wechseloperationen. Experten des unabhängigen, internationalen Prüfinstituts „ClarCert“ überprüfen die Standards in Medizin, Pflege und Physiotherapie regelmäßig. Hochwertige Implantate sind dabei genauso wichtig wie fachübergreifendes Handeln und die Zusammenarbeit mit Partnern im stationären und niedergelassenen Bereich.



Priv.-Doz. Dr. med. habil. Florian Radetzki ist neuer Leiter des Zertifizierten Endoprothetikzentrums am Städtischen Klinikum Dessau.



Lena Gräf, Fabian Griep und Anna Kristandt entschieden sich im Februar 2018 für das Städtische Klinikum Dessau als Darlehensgeber für ihr MHB-Studium. Dr. med. Joachim Zagrodnick, Ärztlicher Direktor (rechts), und Dr. med. André Dyrna, Verwaltungsdirektor (links), erwarten die künftigen Medizinstudierenden demnächst im Städtischen Klinikum Dessau.

12

PRÄDIKAT „SEHR GUT“

Die Prüfer des Überwachungsaudits bescheinigten dem Hautkrebszentrum Dessau-Anhalt wiederum ein sehr gutes Ergebnis. „Im Februar 2018 standen für uns die regulären Überprüfungen des unabhängigen Zertifizierungsinstituts der Deutschen Krebsgesellschaft - OnkoZert und der ISO 9001 vom TÜV Süd an. Obwohl wir diese Verfahren wiederholt durchlaufen, sind sie nie Routine. Wir sehen die Bewertungen der Gutachter stets als Ansporn für die Weiterentwicklung unseres Zentrums im Sinne der noch besseren Patientenversorgung“, fasst Dr. med. Dietrich Trebing die Ergebnisse zusammen. Von Anfang an - seit 2010 - leitet der Facharzt für Dermatologie und Venerologie das Hautkrebszentrum. Zu seinem kompetenten, engagierten Team gehören die Zentrumskoordinatorin Dr. med. Peggy Seele, der medizinische Dokumentator Michael Lenze und die Qualitätsmanagerin Ines Siebert sowie viele weitere Mitarbeiter aus dem Klinikum und aus kooperierenden Arztpraxen. In acht Jahren gelang es, das Zentrum strukturell sehr gut aufzustellen. Positiv hervorgehoben werden von den Prüfern immer wieder die Leistungsstärke der Diagnostik, zum Beispiel die eigene Dermatohistopathologie oder das PET/CT, und die Behandlungsmöglichkeiten in den vorhandenen OP-Sälen. Auch die Weiterentwicklung des Zentrums registrieren die OnkoZert-Gutachter. So existiert jetzt eine OP-Checkliste für Operationen in Lokalanästhesie. Ebenfalls startete eine Fachärztin die Weiterbildung für die Zusatzbezeichnung „Medikamentöse Tumortherapie“ und es wird eine Arbeitsanweisung zur Aufarbeitung/mikroskopischen Befundung von Sentinellymphknoten erstellt. Das alles sind Aspekte, auf die auch der TÜV-Prüfer Wert legt. Dank des etablierten Managementsystems attestierte der Experte dem Hautkrebszentrum die vollumfängliche Erfüllung der Anforderungen der ISO 9001:2015. So wird im Abschlussbericht u.a. vermerkt: „Die Qualitätsziele sind messbar definiert, deren Umsetzung mit Terminen und Verantwortlichkeiten hinterlegt. Aktuelle Ziele sind u.a. die stabile Einhaltung der vorgegebenen Kennzahlen zu Wundinfektionsraten, Revisions-Operationen und Nachblutungen. Alle Mitarbeiter sind angemessen ausgebildet und werden regelmäßig geschult.“



Die Medizinische Hochschule Brandenburg (MHB) Theodor Fontane veranstaltet alljährlich einen „Marktplatz“ in Neuruppin, auf dem sich die Kooperationskliniken vorstellen. Die Studierenden unterzeichnen dann direkt vor Ort die Darlehensverträge.

AN DER SEITE DER MEDIZINSTUDENTEN

Als Akademisches Lehrkrankenhaus mit Hochschulabteilungen der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB) Theodor Fontane engagiert sich das Städtische Klinikum Dessau für kommende Ärztegenerationen. In regelmäßigen Abständen absolvieren die Studierenden hier Modulzeiten im Fach Haut in der Hochschulklinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie, Immunologisches Zentrum. Deren Chefarzt, Univ.-Prof. Dr. med. Prof. honoraire Dr. h.c. Christos C. Zouboulis, betreut acht MHB-Studierende auch während ihres Wahlpflichtpraktikums. In den Sommermonaten werden jeweils vier Medizinstudenten dabei sowohl auf den Stationen hospitieren als auch unter Anleitung Fallbesprechungen durchführen. Ab Herbst 2018 sind noch mehr

MHB-Studierende im Klinikum präsent, denn die abzuleistenden Module erweitern sich. So steht dann unter anderem das Fach Kinder- und Jugendmedizin auf dem Lehrplan.

Ebenfalls Zuwachs erhielt die Riege der Stipendiaten. Da die MHB eine private Hochschule ist, fallen Studienkosten an. Einen Teil dieser Kosten können Studierende als Darlehen mit Hilfe kooperierender Kliniken finanzieren. Die Studenten wählen dabei auf einem jeweils im Februar stattfindenden „Marktplatz“ am MHB-Standort in Neuruppin ihren Darlehensgeber. Inzwischen gewährt das Dessauer Klinikum neun Studierenden ein Stipendium und gewinnt dadurch im Idealfall neun junge Mediziner für das Krankenhaus und für die Stadt Dessau-Roßlau. Denn mit dem Stipendium ist das Ziel verbunden, dass die Studierenden ihre Facharztausbildung in dem Krankenhaus realisieren, von dem sie unterstützt werden und sich möglichst auch langfristig dort ansiedeln.

Weitere Informationen: www.mhb-fontane.de



Der Ärztliche Direktor des Städtischen Klinikums Dessau, Dr. med. Joachim Zagrodnic, wird auch den 7. Pflgetag mit einem Grußwort eröffnen.

PFLEGERISCHE INNOVATIONEN

Die Pflege ist und bleibt ein viel diskutiertes Thema. Pflegenden gehören überall zu den begehrten Fachkräften. In vielen Krankenhäusern spitzt sich der Zustand des andauernden Personalmangels inzwischen so stark zu, dass Bettensperren notwendig werden. Die Situation stellt sich im Städtischen Klinikum Dessau dank langfristiger Planung und anerkannter Arbeitgeberattraktivität erfreulich ausgewogen dar. Gleichwohl stellen sich die Betriebsleiter die Frage, wie sich das stark nachgefragte Personalgut auf Dauer halten lässt und neue Pflegekräfte hinzugewonnen werden können. Personalmarketing und Weiterbildung sind zwei Wege, die beispielsweise im Städtischen Klinikum Dessau ein Gesicht und präsentieren als Stellvertreter alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die hier kompetent, engagiert und aus Überzeugung tätig sind“, bestätigt der Pflegedienstleiter, Dipl.-Pflegerwirt Daniel Behrendt, MPH. Die Umsetzung der Anzeigen- und Plakatsmotive ist für das zweite Halbjahr 2018 geplant.



Traditionsveranstaltung: Der Pflegedienstleiter des Städtischen Klinikums Dessau, Dipl.-Pflegerwirt Daniel Behrendt, MPH, organisiert den im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfindenden Pflgetag bereits zum siebten Mal.

Während diese Personalkampagne eine Premiere darstellt, zählt der Pflgetag des Städtischen Klinikums Dessau längst zu den Traditionsveranstaltungen. Am 23. Oktober 2018 findet er bereits zum siebten Mal statt. Unter dem Gesamthema „Pflegerische Innovationen im Fokus“ werden in dem ganztägigen Tagungsprogramm aktuelle Aspekte zusammengefasst, die Pflegefachkräfte beschäftigen. Der Bogen spannt sich von integrierten Gesundheitszentren über assistierende Zukunftstechnologien bis hin zur Wirkung einer konzeptionellen Sozialbetreuung älterer und demenzerkrankter Patienten. Zusätzlich zum regionalen Blick erfolgt die Sichtung internationaler Perspektiven. Die Referenten kommen dabei sowohl von Universitäten mit pflegewissenschaftlichen Fakultäten wie Halle-Wittenberg oder Bielefeld als auch von der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH sowie vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit. Praktisch abgerundet wird der Wissenstransfer durch drei Workshops am Nachmittag. Neben dem Klassikerthema „Alternative Heilmethoden in der Pflege“ mit Klinikseelsorgerin Rosemarie Bahn finden diesmal auch Workshops zum Stressabbau und zu Suchtmitteln statt. In den Pausen lohnt sich ein Bummel durch die Industrieausstellung, wobei sich an den Ständen auch das eine oder andere Fachthema vertiefen lässt.

Programmhöhepunkte 7. Pflgetag am 23. Oktober 2018 Pflegerische Innovationen im Fokus

Veranstaltungsort: Radisson Bul Hotel Fürst Leopold Dessau
Stand 06/2018, Änderungen vorbehalten.

Gesundheitssystemgestaltung

Integrierte Gesundheitszentren - eine Option für die Pflege? Internationale und nationale Perspektiven

Prof. Dr. Kerstin Hämel, Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Universität Bielefeld

Zertifizierte Zentren der onkologischen Spitzenversorgung. Inwiefern profitiert die pflegerische Versorgung von den neuen Entwicklungen?

Julia Berendt, MSc, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Sachgebiet: Versorgungsqualität, Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystemanalyse, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Technologie

Pflegetechnologien der Zukunft

Christine Weiß, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Leiterin des Bereichs „Demografischer Wandel und Zukunftsforschung, Institut für Innovation und Technik

Assistierende Zukunftstechnologie in Pflege- und Therapieberufen. Chancen und Risiken

Denny Paulicke, MSc, und Christian Buhtz, wissenschaftliche Mitarbeiter, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Interaktion in der Patientenbetreuung

Aber wir wollen doch nur Ihr Bestes! Subtile Formen des Zwangs in der Pflege

Dr. rer. medic. Christiane Luderer, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Zuwendung auf Rezept. Wirkung und Potenziale einer konzeptionellen sozialen Betreuung älterer und demenzerkrankter Patienten in Einrichtungen des Gesundheitswesens

Vanessa Wendschuh, MSc, Leiterin Soziale Betreuung, Altenpflegeheim am Georgengarten, Städtisches Klinikum Dessau, Sr. Nancy Werner, Stell. Stationsleitung, Hochschulklinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie, Immunologisches Zentrum, Städtisches Klinikum Dessau

Workshops

- I: Gelassen und sicher in belastenden Situationen - Techniken zum Stressabbau
- II: Alternative Heilmethoden in der Pflege
- III: Suchtmittel



Großes Interesse: Der Pflgetag des Städtischen Klinikums Dessau ist die größte Veranstaltung dieser Berufsgruppe in der Region.



Wie bei jedem Kongress werden die Teilnehmenden auch beim Pflgetag registriert und mit Tagungsunterlagen ausgestattet.

REGIONALES PSORIASIS-NETZWERK



Dr. med. Andreas Altenburg

Entzündlich gerötete, schuppige und meist auch juckende, brennende Hautstellen sind typische Erscheinungsformen der Schuppenflechte (Psoriasis). Die genetisch bedingte Erkrankung ist nicht heilbar und geht für die Betroffenen aufgrund ihrer Sichtbarkeit häufig mit gesellschaftlicher Stigmatisierung einher. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft Psoriasis seit 2014 als schwere nichtinfektiöse Krankheit ein. Damit gehört sie wie Atemwegserkrankungen, Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs zu jenen Erkrankungen, deren Behandlung eine größtmögliche Aufmerksamkeit zuteilwerden soll.

Leben mit Schuppenflechte

Weltweit leben schätzungsweise 125 Millionen Menschen mit der Krankheit. Allein in der Bundesrepublik sind es rund zwei Millionen, davon etwa 120.000 Kinder. Dank moderner Therapien lassen sich die quälenden Symptome lindern, allerdings sind die Psoriasis-Patienten dadurch permanent auf medizinische Versorgung angewiesen. Um diese Versorgungsstrukturen für alle Beteiligten zu verbessern, organisieren sich circa 950 Dermatologen in mittlerweile 28 regionalen Psoriasis-Netzen. Unterstützt wird das Netzwerk PsoNet von der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) und dem Bundesverband Deutscher Dermatologen (BVDD).

Seit Anfang 2018 ist die PsoNet-Familie um ein Mitglied stärker. Mit dem PsoNet Dessau-Anhalt wird die bisherige Versorgungslücke im Regionaldreieck Berlin/Brandenburg, Leipzig/ Westsachsen und Magdeburg geschlossen. Die Funktion

des Netzwerksprechers übernimmt Dr. med. Andreas Altenburg. Der Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten mit Zusatzweiterbildung Allergologie praktiziert in der Praxis des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) des Städtischen Klinikums Dessau gGmbH. Dr. Altenburg kümmert sich zudem um die Weiterbildung junger Ärzte in seinem Fachgebiet am Praxisstandort in Roßlau und ist wissenschaftlich tätig in der Dessauer Hochschulklinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie, Immunologisches Zentrum. Mit seinem Engagement für das PsoNet Dessau-Anhalt möchte er die integrierte Versorgung der Psoriasispatienten weiter fördern und die Erkrankung insgesamt stärker in das öffentliche Bewusstsein rücken. www.psonet.de

16

DATENSCHUTZ

Patientendaten sind sensible Informationen. In Krankenhäusern und Arztpraxen ist der äußerst sorgsame Umgang mit diesem Datengut schon immer die Regel. Trotzdem ergeben sich mit Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) am 25. Mai 2018 auch im Städtischen Klinikum Dessau einige Änderungen. Die verschärften Datenschutzregeln bedeuten für Kliniken und Praxen vor allem, die internen Strukturen zur Verarbeitung von Daten zu dokumentieren und regelmäßig zu kontrollieren. Damit sind beispielsweise das Führen eines Gesamtverfahrensverzeichnisses oder die Implementierung der Datenschutz-Folgenabschätzung gemeint. Auch bestehende Verarbeitungsverträge mit externen Partnern wurden überprüft bzw. neu geregelt. Den genauen Wortlaut der Datenschutzregeln können die Patienten sowohl vor Ort einsehen als auch über die Internetseiten mit einem Klick abrufen. Zudem steht Andreas Jung als Datenschutzbeauftragter des Klinikums für alle Fragen zur Verfügung.

Datenschutzbeauftragter:

Herr Andreas Jung, Leiter Stabsstelle Recht
Städtisches Klinikum Dessau, Auenweg 38, 06847 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340 501-1081
Telefax: 0340 501-1088
E-Mail: andreas.jung@klinikum-dessau.de

Weitere Informationen:

www.klinikum-dessau.de/Datenschutz; www.mvzdessau.de/Datenschutz

SPURENSUCHER

In Krankenhauslaboratorien geht ohne sie nur wenig. Ihre Arbeitsmittel sind Mikroskope, Reagenzgläser und computergesteuerte Automaten. Gewebepräparate, Zellabstriche und Körperflüssigkeiten gehören zu den alltäglichen Gegenständen ihres beruflichen Interesses auf der Suche nach Krankheitserregern, Antikörpern oder sonstigen Auffälligkeiten. Medizinisch-technische Laborassistenten - kurz MTLA - leisten an der Seite von Ärzten einen wichtigen Job und repräsentieren inzwischen eine sehr gefragte Gruppe von Fachkräften. „Es ist ein abwechslungsreicher und verantwortungsvoller Beruf, der neben einer dauerhaften Arbeitsplatzsicherheit auch vielfältige Entwicklungschancen bietet.“ Zu dieser Einschätzung kommt Prof. Dr. med. Sabine Westphal. Die Chefärztin leitet seit 2012 das Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik am Städtischen Klinikum Dessau. Das Institut zählt zu den großen, modernen Einrichtungen in Sachsen-Anhalt mit einem akkreditierten Zentrallabor mit weitgehender Laborautomatisierung in den Bereichen Klinische Chemie, Hämatologie inklusive Durchflusszytometrie und Infektiologie sowie verschiedenster Speziallabore. MTLA arbeiten hier auch im Labor für Liquordiagnostik, Hämatologie und Mikrobiologie sowie im akkreditierten Trinkwasserlabor.

Medizinisch-technische Laborassistenten gesucht

„Zahlreiche Vorgänge laufen in unseren Laborbereichen inzwischen automatisiert ab. Aber die MTLA müssen die Automaten bedienen, warten und kontrollieren. Deshalb verfügen die hier tätigen Fachkräfte sowohl über eine fundierte Ausbildung als auch über ein Gespür für Qualitätssicherheit und über eine Technikaffinität“, bestätigt die Chefärztin und engagiert sich für die Nachwuchsgewinnung: „Unsere MTLA erhalten eine leistungsgerechte Vergütung nach TVöD-VKA und kontinuierliche Weiterbildungsmöglichkeiten. Wir schaffen ein angenehmes Betriebsklima und achten auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Junge und erfahrene MTLA-Kolleginnen und – Kollegen werden von uns ebenso gefördert wie Berufsinteressenten. So unterstützen wir Schulabgänger mit Praktikumsplätzen und begleiten sie auch gern durch ihre duale Ausbildung zur Medizinisch-technischen Assistenz. Wer Interesse hat, darf uns jederzeit ansprechen. Gemeinsam finden wir den individuellen Weg zum Wunschberuf und zur Wunschkarriere.“

Ansprechpartner MTLA:

Städtisches Klinikum Dessau
Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik
Chefärztin Prof. Dr. med. Sabine Westphal
Auenweg 38, 06847 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340 501-4880, www.klinikum-dessau.de



Medizinisch-technische Laborassistenten entscheiden sich für einen vielseitigen, anspruchsvollen und sehr gefragten Beruf. Technisches Verständnis und verantwortungsvolles Qualitätsdenken zeichnen MTLA aus.



STUDIENKLINIK ZUR NATÜRLICHEN GEBURT

Obwohl sich die meisten Frauen normale, spontane Geburten wünschen, kommen hierzulande immer mehr Kinder per Kaiserschnitt zur Welt. Die Rate der Kaiserschnittentbindungen liegt bundesweit bei circa 33 Prozent. Es gibt vielfältige Gründe für diesen Anstieg. Angst vor Schmerzen und die Sorge um die Gesundheit des Babys gehören dazu. Die im April 2018 gestartete klinische Studie „Be-Up: Geburt aktiv“ will nun die Frage klären, ob die Gebärumgebung die Wahrscheinlichkeit für eine natürliche Geburt erhöht. Die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Städtischen Klinikums Dessau gehört zu den zwölf ausgewählten Studienkliniken in Deutschland.

Klassisch oder alternativ?

Nach Ansicht der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist unter einer normalen Geburt eine physiologische Geburt zu verstehen, die spontan beginnt, sich im effektiven Rhythmus zwischen Wehen und Wehenpausen von allein entwickelt und somit ohne fremdes Eingreifen der Muttermund öffnet, das Kind durch unwillkürlichen Pressdruck geboren wird.* Dieses definierte Geburtserlebnis haben in der modernen Gesellschaft zunehmend weniger Gebärende. Die heutigen medizinischen Versorgungsmöglichkeiten und das Sicherheitsdenken von Müttern, Ärzten und Hebammen mögen dazu beitragen. Wie sich speziell die Umgebung, in der die Geburt stattfindet, auf den Verlauf auswirkt, das wollen die Initiatoren der „Be-Up“-Studie innerhalb von zwei Jahren mit Hilfe von 4.000 werdenden Müttern untersuchen.



einen Gebärhocker oder ein Tuch von der Decke. Der alternative Gebärraum garantiert noch mehr Privatsphäre und Ausstattungsalternativen. Bodenmatte, Matratze, Sitzsack und Schaumstoffelemente stehen zur freien Auswahl und individuellen Nutzung. Es gibt eine Ruhezone und entspannungsfördernde Angebote wie dimmbares Licht oder Abspielgeräte für mitgebrachte DVDs.

Speziell zur „Be-Up“-Studie wird im Klinikum jeweils am Dienstag und Freitag eine Sprechstunde für interessierte Frauen angeboten. Alle Fragen rund um die Teilnahme an der Studie werden hier von den beteiligten Ärzten und Hebammen beantwortet.

Wenn die durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 1,1 Millionen Euro geförderte Studie zu gesicherten Ergebnissen führt, könnten alternative Gebärräume bundesweiter Standard in Kliniken werden. „Jährlich circa 21.000 Gebärende mehr könnten dann eine natürliche Geburt erleben und die Zahl der Kaiserschnittentbindungen ließe sich durch eine bewegungsfördernde Geburtsumgebung verringern“, schätzt die Studienleiterin Dr. rer. medic. Gertrud M. Ayerle vom haleschen Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaften.

Weitere Informationen:

www.klinikum-dessau.de

www.be-up-studie.de

* Quelle: WHO 1996 Care in normal birth (a practical guide, report of a technical working group)

18

Es ist die bisher größte Studie dieser Art und zahlreiche Kliniken wollten mitwirken. „Wir hatten von Anfang an großes Interesse, als Studienklinik teilzunehmen. Mit über 800 Geburten pro Jahr bieten wir repräsentative Erhebungszahlen und können



auf ein engagiertes Hebammenteam setzen“, berichtet Dipl.-Pfleger Daniel Behrendt, MPH. Der Pflegedienstleiter des Städtischen Klinikums Dessau suchte gemeinsam mit Dr. med. Hermann Voß, dem Chefarzt der Dessauer Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, frühzeitig den Kontakt zu den Studieninitiatorinnen vom Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle/Saale. „Dass wir schließlich eine der zwölf Studienkliniken geworden sind, hat uns riesig gefreut“, erinnert sich die Ärztliche Leiterin des Mutter-Kind-Bereiches, Oberärztin Dr. med. Ellen Galender.

„Für die Geburt ihres Kindes wählen die Eltern die Klinik heute sehr genau aus. Mit unserem familienorientierten Mutter-Kind-Bereich in direkter Anbindung an die Neugeborenen-Intensivstation bieten wir einen medizinischen Rundumservice, in dem Freiraum für die Individualität der werdenden Eltern bleibt. So schaffen wir in unseren klassischen Kreißsälen bereits eine Wohlfühlatmosphäre inklusive des medizintechnischen Standards. Wir sind nun sehr gespannt, ob der alternative Raum zu mehr natürlichen Geburten ohne Kaiserschnitt beitragen kann“, sagt die Leitende Hebamme Susanne Bantel.

Im Zentrum des Kreißsaales steht ein von drei Seiten zugängliches Gebärbett, auf dem die Frauen während der Wehen unterschiedliche Körperhaltungen einnehmen können. Im Dessauer Klinikum gibt es hier bereits Zusatzausstattungen wie



Foto linke Seite:

Wir sind dabei: Die Hebammen des Städtischen Klinikums Dessau mit den Studienleiterinnen und Oberärztin Dr. med. Ellen Galender (links) im für die Studie „Be-Up: Geburt aktiv“ alternativ eingerichteten Gebärraum.

Fotos Mitte und unten links:

Klassischer Kreißsaal oder alternativer Gebärraum? Im Städtischen Klinikum Dessau bietet der Mutter-Kind-Bereich beide Möglichkeiten.

Foto unten rechts:

Natürliche Geburt? Werdende Mütter können im Städtischen Klinikum Dessau an der Studie „Be-Up: Geburt aktiv“ teilnehmen.





ERSTE-HILFE-TRAINING FÜR JUNGE ELTERN

1,7 Millionen Kinder pro Jahr bedürfen nach einem Unfall ärztlicher Hilfe. 200.000 Kinder müssen sogar ins Krankenhaus. Wie aus der Statistik der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e.V. ebenfalls hervorgeht, ereignen sich bei Säuglingen und Kleinkindern über 80 Prozent der Unfälle im häuslichen Umfeld. Das Spektrum reicht dabei vom Stolpern über den Teppich bis hin zu Verbrennungen an Herdplatten oder Vergiftungen durch Reinigungsmittel.

Von Atemnot bis Fieberkrampf

„Messer, Gabel, Schere, Licht, sind für kleine Kinder nicht.“ So altbacken dieser Kinderreim auch klingen mag, er ist nach wie vor zutreffend. Schließlich gehen von diesen Gegenständen immense Gefahren gerade für Kleinkinder aus. Junge Mütter, Väter und Großeltern sowie alle Personen, die kleine Kinder um sich haben, sollten ihren Blick für Unfallgefahren zu Hause schärfen und wissen, wie sie in Notfällen richtig handeln. Eine gute Trainingsmöglichkeit bietet die AOK Sachsen-Anhalt

Gut zu wissen:

Notrufnummer (Rettungsdienst) 112
Informationszentrum für Vergiftungen 0361 730730

Informationen, Alltagstipps und Übersichten im Internet:
www.kindergesundheit-info.de; www.aok.de/sachsen-anhalt



Foto linke Seite unten: Volle Körperkraft voraus: Marcel Lorenz trat als Umweltmanagementbeauftragter des Klinikums zum Aktionstag selbst kräftig in die Pedale. Das Ergebnis konnte sich er sich schmecken lassen: ein leckerer Smoothie aus frischen Früchten.

Foto rechte Seite oben: Die 40 Abfallbeauftragten des Klinikums werden regelmäßig geschult, damit auf allen Stationen und in allen Funktionsbereichen die geltenden Regeln eingehalten werden.

Foto rechte Seite unten: Mit E-Antrieb unterwegs: Die Mitarbeiter des Städtischen Klinikums Dessau setzen auf ein umweltfreundliches Mobil.

Saubere Aktion am Zukunftstag

In die „saubere“ Aktion integrierte der Umweltmanagementbeauftragte Marcel Lorenz auch ein Quiz zu den Themen Energiesparen und Abfallentsorgung. Da die Fragen durchaus anspruchsvoll waren, gab der Experte informative Hilfestellung und wurde dabei von zwei Schülerinnen vom Philanthropinum Dessau unterstützt. Denn der 26. April war in diesem Jahr auch der sogenannte Mädchen-Zukunftstag. Der Girls-Day findet seit mehreren Jahren bundesweit für Schülerinnen ab der fünften Klasse statt und soll ihnen Einblicke in Berufe vermitteln, die eher von Männern ausgeübt werden. Die Tätigkeitsfelder Energie- und Entsorgungsmanagement fallen bisher noch in diese Kategorie. Die beiden 14-jährigen Mädchen Luna und Julia nahmen ihre Aufgabe als „Energiebotschafterinnen“ mit Begeisterung an. Sie sprachen Ärzte, Pflegende und Patienten an und motivierten sie zum Mitwirken. Stündlich füllte sich die Quizkartenbox mehr und zum Schluss entschied das Los, wer den kleinen Hauptpreis mit nach Hause nehmen durfte. Die Patientin Gerda Perk von der Neurochirurgischen Station freute sich riesig über die Tasse aus Meißner Porzellan, die ihr Marcel Lorenz und die beiden „Glücksfeen“ am Nachmittag des Aktionstages überreichten.

Klinikum setzt auf E-Mobilität

Ein Themenkomplex des ersten Umwelttages im Städtischen Klinikum Dessau drehte sich um die Elektromobilität. Momentan ist sie allorten im Gespräch und treibt viele Unternehmensentscheider an. Seit Jahresanfang fährt das Klinikum mit dem ersten Elektromobil den umweltbewussten Zielen nun etwas schneller entgegen. Das neue E-Auto kommt für den Sterilgut- und Kleingütertransport auf Kurzstrecken im Gelände des Krankenhauses und auf Stadttouren zum Einsatz. Bis zu 30 Kilometern soll das als Vorführwagen von einem lokalen Autohaus zu einem Vorzugspreis erworbene Elektromobil täglich zurücklegen. Aufgetankt wird es an der energetischen Zapfsäule gleich rechts neben der Einfahrt zum Wirtschaftshof. Dass dieses Dienstauto statt an die Tankstelle nur an die Steckdose muss, freut auch Marcel Lorenz.

Seit zwei Jahren kümmert sich der Umweltmanagementbeauftragte um Nachhaltigkeitsaufgaben im Klinikum. Gedreht wird sowohl an der Stellschraube Energieverbrauch als auch an der Abfallentsorgungsspirale. Beide Aufgabenfelder sind komplex und lassen sich nur gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bewusster gestalten. Das verlangt Transparenz, Wissen und Motivation.



Seit Einführung des Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001 vor zwei Jahren sind die energetischen Verbräuche im Klinikum sichtbar geworden. Für jeden Funktionsbereich und jede Station wird der Verbrauch regelmäßig aufgeschlüsselt. So lassen sich auch Energiefresser in Form alter Elektrogeräte aufspüren und durch moderne, sparsame Technik ersetzen. Anfang des Jahres durchlief das Klinikum erfolgreich das erste Überwachungsaudit des Energiemanagements und die Prüfer zeigten sich sehr zufrieden mit dem bisher Erreichten. Das Energiemanagementsystem ist fest im Handbuch des Qualitätsmanagements des Klinikums verankert.

NACHHALTIGE SIGNALE

Einen Vitaminrausch der besonderen Art erlebten Mitarbeiter, Patienten und Besucher des Städtischen Klinikums Dessau im Frühjahr. Am 26. April rückte das Team des Energie- und Umweltmanagements den Nachhaltigkeitsgedanken in den Mittelpunkt einer Aktion. Für Aufmerksamkeit und Spaß sorgte dabei ein Smoothie-Bike. Wer sich auf den Sattel schwang, konnte mit eigener Pedal-Kraft aus frischen Früchten seinen leckeren Smoothie erzeugen und anschließend natürlich auch genießen. So viele fröhliche Gesichter wie an diesem Tag rund um den Aktionsstand sind selten im Foyer eines Krankenhauses zu sehen.



Neben dem ressourcenschonenden Energieeinsatz finden die Beschäftigten darin beispielsweise auch Handlungsanweisungen zur Abfallordnung sowie Sortieranleitungen.

Alles Müll- oder was?

Welchen Stellenwert die ordnungsgemäße Verwertung von Abfällen in einem Krankenhaus hat, lässt sich erahnen, wenn man an die Mengen denkt, die hier allein an Verbrauchsmaterialien wie Einmal-Handschuhen oder Infusionsbehältern täglich anfallen. Das Trennen und sortenreine Erfassen von Klinikabfällen ist dabei aber nicht nur aus gesetzlichen und ökonomischen Gründen wichtig, sondern angesichts teils gefährlicher Stoffe, mit denen in Laboren und Krankenhausapotheken gearbeitet wird, auch zwingend notwendig. Schließlich geht es bei der Abfallentsorgung ebenfalls um die Gesundheit von Menschen.

Im Städtischen Klinikum Dessau sorgen 40 Abfallbeauftragte dafür, dass auf allen Stationen und in allen Funktionsbereichen die geltenden Regeln eingehalten werden. Dazu werden die Beauftragten in regelmäßigen Abständen geschult und angehalten, sich aktiv mit der Thematik auseinanderzusetzen. Fragen stellen ist genauso erwünscht wie das Aufzeigen von möglichen Schwachstellen. Das Ziel dieses großangelegten Maßnahmenbündels steht fest. Jedem muss klar sein, dass Abfall nicht gleich Abfall ist und dass die Injektionsnadel eben nicht in den Entsorgungsbehälter für Flüssigkeiten gehört, weil das nicht nur teuer wird, sondern für andere unter Umständen eine Gefahr bedeuten kann.

GROSSER PLATZBEDARF FÜR DIE KLEINSTEN

Kinder wachsen schnell aus ihrer Kleidung raus. Davon können alle Eltern ein Lied singen und in diese Melodie muss auch die Betriebsleitung des Städtischen Klinikums Dessau einstimmen. Seit Jahren wächst die Nachfrage nach Plätzen in der betriebseigenen Kindertageseinrichtung „Mäuseland“ kontinuierlich. Es gibt Wartelisten, auf die sich Klinikumsmitarbeiter schon vor der Geburt ihrer Kinder setzen lassen. 132 Plätze für Krippen- und Kindergartenkinder geben die momentanen Gebäudeflächen her. Diese Situation ist auf Dauer für niemanden zufriedenstellend. Der Handlungsbedarf gestaltet sich zudem dringlich, da das Klinikum seit 2004 das „Zertifikat zum audit berufundfamilie“, eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, führt. Im Drei-Jahres-Rhythmus erfolgt die Re-Auditierung. Somit gehört das Klinikum zur Riege der inzwischen über 1.600 Unternehmen, Institutionen und Hochschulen im Land, die das seit 1998 angebotene Audit durchlaufen haben. Erst im August vorigen Jahres gelang die erfolgreiche Rezertifizierung bis 2020.

22



Mit dem Qualitätssiegel ist der Auftrag verbunden, eine familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik zu gestalten. Kita-Plätze in ausreichender Anzahl anbieten zu können, ist ein grundlegender Baustein dafür. In Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels lässt sich auch der viel umworbene Berufsnachwuchs nur dann für einen Arbeitgeber gewinnen und in der Stadt ansiedeln, wenn die Bedingungen vor Ort sofort stimmen. Wartezeiten auf Kitaplätze sind da ein No-Go.

Kita auf Zeit

Der Platzbedarf für mehr Kita-Plätze ist bekannt und die Bauungspläne für das Areal vis-à-vis des Auenwegs befinden sich in den Abstimmungsverfahren der zuständigen Gremien. Im neu zu errichtenden Gebäude würden dann 200 Kinder betreut werden können. Bis es so weit ist, kann für Bewilligungs- und Ausschreibungsverfahren einige Zeit ins Land gehen. Zur Überbrückung dieser Warte- und der sich anschließenden Bauzeit wurden jetzt temporäre Kita-Gebäude aufgestellt.

In direkter Nachbarschaft zu den „Mäuseland“-Gebäuden fanden mehrere eingeschossige Container-Module ihr Domizil auf Zeit. Für etwa zwei Jahre schafft diese circa 450

Quadratmeter große Containeranlage eine Übergangslösung. Voraussichtlich ab Juli 2018 können 34 Krippenkinder hier einziehen. Auf der Gesamtfläche verteilen sich zwei integrierte Gruppen- und Schlafräume inklusive Sanitär- und Garderobebereichen sowie einer Pannyrküche.

Auch wenn es eine Modullösung ist, so finden die kleinen Bewohner hier künftig eine kindgerechte Welt, in der es an nichts fehlt. Die hellen Räume mit bodentiefen Fenstern eröffnen den Blick ins Grüne und schaffen Wohlfühlatmosphäre. Energie-sparende Heiz- und Lichtsysteme gehören ebenso zum Gesamtkonzept wie Sicherheitsstandards. So sind Klemmschutz an den Türen oder funkvernetzte Rauchwarnmelder hier selbstverständlich.

Die Verwirklichung der Kitacontaineranlage stellte die Planer vor einige Herausforderungen. Schließlich musste das ausgewählte Gelände zunächst begradigt werden. Auch sollten die vorhandenen Bäume die Bebauung auf Zeit unbeschadet überstehen. In Konsequenz wurde ein Verbindungsgang zwischen dem bisherigen „Mäuseland“ und der Containeranlage errichtet. Inzwischen stehen auch die Möbel und die Spielsachen in den Räumen, die Außenanlagen sind gestaltet und somit kann bald das neue Domizil von den ganz Kleinen erobert werden. Nach Fertigstellung des neuen Kita-Gebäudes in etwa zwei Jahren wird die Containeranlage samt Fundament dann rückgebaut.

34 Krippenkinder beziehen demnächst ein circa 450 Quadratmeter großes Domizil auf Zeit, das mittels eines Verbindungsganges direkt an die Betriebskindertagesstätte „Mäuseland“ andockt.



ERWEITERUNG GEPLANT

Ansteigende Operationszahlen sind ein wesentliches Merkmal der medizinischen Versorgungsqualität. Auch deshalb gilt der OP-Bereich als das Herzstück eines jeden Krankenhauses und trägt maßgeblich zu dessen gutem Ruf bei. Die in den Operationssälen erbrachten Leistungen zeugen zudem von der klug durchdachten Arbeitsorganisation und der funktionierenden interdisziplinären Zusammenarbeit aller hier tätigen Berufsgruppen. Im Städtischen Klinikum Dessau werden chirurgische Eingriffe von momentan zwölf Fachkliniken erbracht. Die Jahresstatistik weist 22.000 Operationen (Stand 2017) bei stationären und ambulanten Patienten aus. Mehrere OP-Säle stehen dafür auf einer Fläche von circa 1.150 Quadratmetern bereit. Darin eingerechnet sind die notwendigen Funktionsbereiche wie Patientenschleusen und Umkleieräume. Der Standard ist hoch, aber auch im Dessauer Klinikum müssen die Kapazitäten erweitert werden. Nur so lassen sich künftig Wartezeiten auf notwendige Operationen für die Patienten verkürzen und nur dann können einzelne Fachabteilungen ihre Versorgungsangebote auch im chirurgischen Bereich realisieren.



Bestehende Infrastrukturen nutzen: Der geplante Neubauabschnitt wird an den vorhandenen OP-Bereich angedockt.



Rund 22.000 Operationen werden im Städtischen Klinikum Dessau jährlich bei stationären und ambulanten Patienten durchgeführt.

AN DIE ARBEIT - BESCHÄFTIGUNGSPERSPEKTIVEN NACH KREBS

Keine Erkrankung fürchten die Bundesbürger mehr als Krebs. Mit 67 Prozent ist die Angst davor bedeutend größer als vor Alzheimer, Multipler Sklerose oder einem Schlaganfall.* Dabei verbesserten moderne Diagnostik- und Therapiemethoden die Behandlungs- und Heilungschancen inzwischen deutlich. Auch ermöglicht die innovative Medizin heute vielen Menschen mit Krebserkrankungen ein längeres Überleben bei relativ guter Lebensqualität.

Wie die Wiedereingliederung gelingt

Eine Krebserkrankung kann in jedem Lebensalter auftreten. Häufig stehen Betroffene mitten im Leben und damit auch aktiv in ihrer Berufstätigkeit. Wenn dann die Phase der anstrengenden Behandlungen überstanden und die Rehabilitation erfolgreich abgeschlossen ist, möchten erwerbstätige Patienten in die Arbeitswelt zurückkehren. Nicht immer fällt der Wiedereinstieg leicht. Es kommen Unsicherheiten und Fragen auf, mit denen die Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e.V. (SAKG) die Betroffenen nicht allein lässt. Unter dem Motto „An die Arbeit - Beschäftigungsperspektiven nach Krebs“ wird ein spezielles, differenziertes und praktisches Beratungsangebot offeriert. „Unser Ziel ist es, Berufsrückkehrer individuell zu fördern. Dazu begleitet ein multiprofessionelles Beratungsteam - ein Psychologe, eine Sozialarbeiterin und ein Jobcoach - die Ratsuchenden kostenfrei über eine begrenzte Zeitspanne“, erklärt Sven Hunold, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

der SAKG. Großen Wert legen die Initiatoren auf die Wünsche der Ratsuchenden. Schließlich ist die Sorge um die berufliche Zukunft bei den meisten Krebspatienten existenziell. Kann ich an meinen alten Arbeitsplatz zurück? Was sage ich meinem Arbeitgeber und den Kollegen, wenn ich nach meiner Leistungsfähigkeit gefragt werde? Was kann ich tun, wenn mein Körper durch Nebenwirkungen geschwächt ist? Welche Behörden sind für mich zuständig? Welche Möglichkeiten habe ich, wenn ich meinen Arbeitsplatz verloren habe? Das sind typische Fragen, die Ratsuchende umtreiben.

Das Beratungsangebot „An die Arbeit“ wird am 20. September 2018 um 15:00 Uhr vom SAKG-Projektteam im Städtischen Klinikum Dessau vorgestellt. Diese Auftaktveranstaltung soll einen Überblick über die Schwierigkeiten im Wiedereingliederungsprozess vermitteln und praktische Lösungsansätze zum erfolgreichen Einstieg ins Arbeitsleben nach einer Krebserkrankung ermöglichen. Flankiert wird die individuelle Beratung durch mehrere Seminare, die im Herbst auch im Dessauer Klinikum laufen. Grundsätzlich können Krebserkrankte jederzeit Rat bei der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft e.V. suchen: Telefon: 0345 4788110, E-Mail: info@sakg.de, Internet: www.zurueck-in-mein-leben.de



Sven Hunold und Sabine Schleh von der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft e.V. begleiten Krebserkrankte bei der Wiedereingliederung in den Beruf mit dem Programm „An die Arbeit“.

„An die Arbeit - Beschäftigungsperspektiven nach Krebs“

- 20. September 2018, 15:00 Uhr, Auftaktveranstaltung
- 4. Oktober 2018, 15:00 Uhr, Seminar zu Nebenwirkungen nach Therapien bei Krebserkrankungen
- 11. Oktober 2018, 15:00 Uhr, Seminar zum Erschöpfungssyndrom Fatigue
- 18. Oktober 2018, 15:00 Uhr, Seminar zum Stressmanagement und Mobilisieren persönlicher Ressourcen
- 25. Oktober 2018, 15:00 Uhr, Expertensprechstunde Schwerbehinderten- und Arbeitsrecht
- 1. November 2018, 15:00 Uhr, Seminar zur beruflichen Gesprächsführung
- 8. November 2018, 15:00 Uhr, Seminar zu Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA)
- 22. November 2018, 15:00 Uhr, Expertensprechstunde „Diagnose Krebs - ein Leben im Wechselbad der Gefühle“

Anmeldung und Information: Telefon: 0345 4788110, E-Mail: info@sakg.de, Internet: www.zurueck-in-mein-leben.de

Organisatorischer Hinweis: Die Veranstaltungen der SAKG finden im Städtischen Klinikum Dessau mehrheitlich im Konferenzraum in der zweiten Etage des Neubaukomplexes statt. Da Raumänderungen kurzfristig nicht auszuschließen sind, bitten wir Interessierte, auf die Aushänge im Klinikum am Veranstaltungstag zu achten oder am Empfang im Hauptfoyer zu fragen.

*Quelle: PwC Strategy, Bevölkerungsumfrage „Personalisierte Krebsmedizin“, 1.002 Befragte, 2018

Großer, moderner OP-Bereich

„Mit der Etablierung der Kliniken für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie sowie für Gefäßchirurgie steigt die Nachfrage nach chirurgischen Behandlungen kontinuierlich an. Nachdem der Betriebsausschuss des Städtischen Klinikums Dessau und anschließend auch der Stadtrat den Erweiterungsplänen zustimmten, wird der OP-Bereich bei laufendem Klinikbetrieb ausgebaut. Die Pläne sehen vor, die über der Radiologieabteilung befindliche Dachfläche in den nächsten zwei Jahren zu bebauen. Dank der variablen Gebäudestruktur sind Ausbauten möglich, ohne die Funktionalität bereits vorhandener Räume einzuschränken. Unter Beachtung der städtebaulichen Möglichkeiten und gebäudetechnischen Gegebenheiten kann hier ein etwa 100 Quadratmeter großer Trakt entstehen. Äußerlich wird das lediglich ein Lückenschluss sein, das heißt ein jetzt nur eingeschossiger Bauabschnitt wird um eine Etage aufgestockt und schließt dann bündig mit den anderen Dachebenen ab. Optisch werden die baulichen Erweiterungen somit nur Insidern ins Auge fallen. Das Baugeschehen soll von außen über Hebebühnen und Gerüste erfolgen, damit der laufende Klinikbetrieb in den benachbarten und unmittelbar von der Gebäudeerweiterung betroffenen Bereichen mit minimalen Beeinträchtigungen normal weitergehen kann. Baustart für das in etwa 3,1 Millionen Euro teure Vorhaben soll noch im Sommer 2018 sein. Die Kosten wird das Klinikum aus Eigenmitteln stemmen und auf die Wirtschaftsjahre 2018 und 2019 verteilen. Großen Wert legt die Betriebsleitung des Klinikums auf eine weitsichtige Planung. Dementsprechend wird der Neubauabschnitt an den bereits vorhandenen OP-Bereich angedockt, um bestehende Infrastrukturen effizient weiter zu nutzen.

IN FESTLAUNE

Die Vorfreude auf die größte Open-Air-Party der Stadt steigt. Vom 29. Juni bis 1. Juli 2018 lockt das Leopoldsfest wieder in die Innenstadt von Dessau-Roßlau. Drei Tage lang versetzen die Veranstalter alle Einheimischen und Gäste in vergnügliche Stimmung mit allem, was dazu gehört, inklusive der Mischung aus Live-Konzerten zum Abfeiern und barockem Glanz zum Genießen. So wird sich der Ehrenpatron Leopold I. - „Der Alte Dessauer“ nicht nur bei der Eröffnungszeremonie am Freitag die Ehre geben. Auch im Feldlager am neu etablierten Standort im Stadtpark vis-à-vis des Teehäuschens und während des großen historischen Festumzuges durch die Innenstadt am Sonntag sind er und sein Gefolge in ganzer Pracht und Herrlichkeit zu bewundern.

Wenn heiße Rhythmen den Asphalt zum Beben und die Stimmung auf den Gipfel bringen, dann heizt eine der zahlreichen Partybands den Feierlustigen ein. Diesmal lassen die Veranstalter, der

Foto oben:

Der Fürst und der Dessauer Hofstaat.

Foto Mitte:

Guggenmusik mit D'Wefzga.

Foto rechte Seite oben links:

Les amis de la danse baroque.

Foto rechte Seite oben rechts:

Traditionsreiterei der Seydlitzkürassiere.



Leopoldsfest - Höhepunkte

Freitag, 29. Juni 2018:

21.00 Uhr: **Konzert „Biba und die Butzemänner“**, Hauptbühne Marktplatz

21.00 Uhr: **Konzert „The Beefeers“**, Bühne Alter Rathaus-Innenhof

21.00 Uhr: **Konzert „Halle Luja“**, Bühne Großer Rathaus-Innenhof

21.00 Uhr: **Konzert „Bella Acoustic Vibes“**, Bühne Marienkirche

Samstag, 30. Juni 2018:

21.00 Uhr: **Konzert „Radio Nation“**, Hauptbühne Marktplatz

21:00 Uhr: **Konzert „Orlando“**, Bühne Alter Rathaus-Innenhof

21.00 Uhr: **Konzert „Depeche Mode Revival“**, Bühne Großer Rathaus-Innenhof

21.00 Uhr: **Konzert „Hommage an Hildegard Knef“**, Bühne Marienkirche

Sonntag, 1. Juli 2018:

12.30 Uhr: **Großer Festumzug**, Innenstadt

17.00 Uhr: **Konzert „Die Kassenpatienten“**, Hauptbühne Marktplatz

ARCHITEKT, LEHRER, VISIONÄR

Zeit seines Lebens stand er in der zweiten Reihe. Carl Fieger (1893–1960) prägte Jahrzehnte lang das serielle und typisierte Bauen mit teils visionären Ideen. Jedoch trat der Bauhaus-Architekt nie aus dem Schatten von Größen wie Walter Gropius hervor. Das ändert sich nun mit der Ausstellung „Carl Fieger. Vom Bauhaus zur Bauakademie“, die bis Ende Oktober 2018 im Bauhaus Dessau zu sehen ist.

In Dessau hat Carl Fieger sichtbare Spuren hinterlassen. Das Kornhaus an der Elbe, die Meisterhäuser und das Bauhausgebäude tragen seine Handschrift. Er arbeitete als Entwurfszeichner für die Büros von Peter Behrens und Walter Gropius und prägte viele ikonische Bauten der Moderne mit. Zwar blieb sein Rundhaus von 1924 ein Versuchsbau, aber Carl Fieger setzte damit neue Standards für den Wohnungsbau. Mutige Farbgestaltungen und Rundungen sowie das Experimentieren mit Normen und vorgefertigten Bauteilen gehören zu seinem Werk.



Carl Fieger, Gaststätte „Kornhaus“ an der Elbe bei Dessau, 1930, Fotografie Emil Theis, Vintage Print; Copyright: Stiftung Bauhaus Dessau (I 2668/1 F)

Verein zur Förderung der Stadtkultur Dessau e.V., mit Unterstützung zahlreicher Sponsoren an zwei Tagen vier Bühnen parallel bespielen. Los geht es am Freitag um 21.00 Uhr. Auf der Hauptbühne geben „Biba und die Butzemänner“ ihrem Publikum kräftig was auf die Ohren und als Zugabe freche Sprüche gleich mit dazu. Während hier die Thüringer Party- & Cover-Band richtig viel Spaß produziert, lassen die Bands nebenan in den beiden Rathaus-Innenhöfen die Festgäste tanzen. Beim Sound der Leipziger Rock'n'Roll-Band „The Beefeers“ ist rhythmisches Zucken der Beine ganz normal und wer beim Westernhagen-Cover „Halle Luja“ nicht mitsingt, dem kann höchstens noch in der Marienkirche beim Auftritt der „Bella acoustic Vibes“ geholfen werden. Alle, die vom Freitag in den Samstag hineingefeierte haben, sollten gar nicht damit aufhören. Denn es geht nahtlos weiter mit der Partypower von „Radio Nation“ und dem Hüftschwingtakt der „Orlando Salsa Band“. Fans des glasklaren Sounds der 1980er Jahre dürfte der Auftritt der „Depeche Mode Revival Band“ elektrisieren. Als Kontrastprogramm verkündet Heike Huth: „Ich brauch Tapetenwechsel“. Wem es ähnlich geht, kann ihr in die Marienkirche auf den klangvollen Spuren von Hildegard Knef folgen. Sollte sich das Festvolk am Sonntag um das Wohlbefinden sorgen, hilft garantiert die Sprechstunde der Ärzte-Cover-Band „Die Kassenpatienten“.

Natürlich werden sich auch auf dem 13. Leopoldsfest die Karusselle wieder drehen. Das große Schaustellervergnügen am Johannbau, das historische Markttreiben auf dem Schlossplatz und erstmals ein großer Antik- und Trödelmarkt im Bereich Ratsgasse und Lily-Herking-Platz laden zu Glücksmomenten für Klein und Groß ein. Hier und dort gibt es ebenfalls ein Wiederhören mit den Guggenmusikern. Für Auge und Herz bietet ebenfalls das traditionelle Feldlager – u.a. mit Feuershow, Picknick und Revue – erfreuliche Impulse. Getoppt wird das alles höchstens vom gigantischen Feuerwerk, das die Nacht zum Tag erhellen wird. Bevor die Raketen den Sternen Konkurrenz machen, werden am Nachmittag die (Plastik-)Enten auch 2018 wieder die Mulde erobern. Dank der Unterstützung des Sponsors Media Markt Dessau startet am Samstag das beliebte Entenrennen um einen der über 80 Preise. **Weiterführende Informationen:** www.leopoldsfest.de

Die ihm gewidmete Ausstellung gewährt erstmals Einblicke in das Gesamtschaffen eines radikalen Architekten und Bauhaus-Lehrers, Möbeldesigners und brillanten Zeichners. Neben Originalarbeiten und eigens für die Ausstellung angefertigten Architekturmodellen können die Besucher einen interaktiven Bereich erleben. Verschiedene Haustypen des Architekten lassen sich hier nach dem Baukastenprinzip zusammensetzen und variieren.

Weiterführende Informationen: www.bauhaus-dessau.de



Badaboom Berlin, Baukasten Fieger, Interaktive Collage eines Baus von Carl Fieger, Begleitprogramm zur Ausstellung „Carl Fieger“ im Bauhaus Dessau, 2017
Copyright: Stiftung Bauhaus Dessau/BadaboomBerlin



Carl Fieger, um 1935, Foto: Foto-Fischer Dessau Vintage Print
Copyright: Stiftung Bauhaus Dessau (I 2325 F)

Ausstellung:

bis 31. Oktober 2018, täglich 10:00 - 17:00 Uhr

Besonderer Tipp:

Einfach Zeichnen - Teil des Begleitprogramms der Ausstellung „Carl Fieger. Vom Bauhaus zur Bauakademie.“ Für Besucher jeden Alters, Sonntag, 9. September 2018 am „Tag des Offenen Denkmals“, 10 : 00 – 17 : 00 Uhr, Eintritt frei



Carl Fieger, Doppelwohnhaus für Ärzte, um 1924, Tusche auf Transparentpapier; Copyright: Stiftung Bauhaus Dessau (I 2283 G)



VORHANG AUF!

Das Publikum des Anhaltischen Theaters Dessau darf sich auf eine abwechslungsreiche 224. Spielzeit freuen. Mit „Der Freischütz“ und „Im weißen Rößl“ stehen zwei von insgesamt sechs Werken aus drei Jahrhunderten auf dem Musiktheaterprogramm, die in der nächsten Saison Premiere feiern. Von der Operette über die Märchenoper bis hin zu den Klassikern der italienischen Oper ist alles dabei. Den Reigen großer Stücke eröffnet Henry Purcells „King Arthur“. Im Jahr 1691 hatte die Semi-Opera in London einst ihre umjubelte Uraufführung. Es sollte 327 Jahre dauern, bis das Stück des englischen Komponisten auf die Bühne des Anhaltischen Theaters Dessau kommt. Das Schauspiel-, Opern- und Ballettensemble wird hier zeigen, was Kunst in drei Sparten vermag. Selbstverständlich zieht das bevorstehende 100-jährige Bestehen des Bauhauses im nächsten Jahr auch das Theater in seinen Bann. Theater- und Konzertgäste dürfen gespannt sein, welche Anklänge an das Bauhaus sie erleben dürfen.

Internetlink zum Spielzeitheft: http://anhaltisches-theater.de/das_spielzeitheft_18



Foto oben:
Otello: Ray M. Wade, Jr. (Otello), KS Iordanka Derilova (Desdemona), Kwonsoo Jeon (Cassio), Opern- und Extrachor (des Anhaltischen Theaters Dessau)

Foto Mitte:
Das Bildnis des Dorian Gray, Ballett: Vincent Tapia und Daisuke Sogawa

Foto unten:
Die Dreigroschenoper: Sebastian Stert (Sägerobert), Andreas Hammer (Münzmatthias), Stephan Korves (Trauerweidenwalter), Oliver Seidel (Hakenfingerjakob), vorn: Mirjana Milosavljevi (Polly Peachum), Matthias Mosbach (Macheath)



- 5. September 2018: Kinder-Erste-Hilfe-Seminar der AOK Sachsen-Anhalt
- 23. Oktober 2018: 7. Pflorgetag des Städtischen Klinikums Dessau, Radisson Blu Hotel „Fürst Leopold“
- 24. Oktober 2018: Probleme mit einem künstlichen Gelenk - was nun?
- 6. November 2018: Aktuelle Aspekte in der Endoprothetik
- 12. Dezember 2018: Harnwegsinfekte: Wie diagnostizieren und wie therapieren?



Das Arzt-Patienten-Seminar zu chronisch entzündlichen Darmerkrankungen ist ein anerkanntes Forum für Betroffene. Prof. Dr. med. habil. Mathias Plauth lädt dazu jährlich ins Dessauer Klinikum ein.

In diesem Jahr fand erstmals eine Gemeinschaftstagung der Dessauer Kliniken für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie für Plastische, Ästhetische und Unfallchirurgie statt.

SUDOKU

9				3	5	2		6	8						1			6	5		2		
1			9	7						7	5	2				8							4
3	6												1	4	3				2		1		
		2		1	9					3			4		9	7						6	1
							7	5		2			9	3	8				5	4	7		
	6	9		4													4						
4				8			6			4	6						1						
			6				2	8				2	5								8	3	7
			3	5			9			9						3	6						

BUCHSTABENGITTER

Thema: Sommer

P	Y	G	N	I	P	M	A	C	P	E	T	T	A	M	E	G	N	E	A	H	X	T	T	A	W
J	F	C	E	I	C	H	L	K	I	Z	R	R	Y	I	B	N	N	B	I	L	C	H	Q	L	E
D	F	I	R	M	Z	X	U	D	L	T	W	H	H	S	W	I	M	M	I	N	G	P	O	O	L
R	I	C	H	I	O	R	F	R	F	A	R	A	R	D	B	H	E	Z	B	A	N	N	I	D	L
D	R	M	A	N	O	I	T	A	M	R	O	F	N	I	N	E	T	S	I	R	U	O	T	H	N
N	N	D	F	R	B	Y	U	D	M	T	L	Z	I	E	R	N	I	E	A	U	N	A	N	C	E
L	E	I	T	A	E	I	C	T	E	A	F	U	R	E	V	U	T	A	U	C	H	K	U	R	S
Z	L	U	O	U	S	T	X	O	R	M	N	E	S	C	L	A	N	L	R	S	O	U	W	O	S
P	L	W	O	A	U	H	M	U	H	T	N	R	C	A	D	L	A	N	L	I	W	L	N	L	H
T	A	V	B	N	C	A	Q	R	A	F	A	K	H	A	A	P	I	X	A	N	N	N	F	A	O
A	R	O	T	X	H	K	E	H	U	U	D	N	W	O	Y	E	T	R	U	D	E	B	B	F	T
Y	O	F	E	E	I	S	S	S	L	K	A	A	N	D	N	R	I	B	W	I	E	R	I	E	
T	K	O	R	R	W	E	A	C	O	V	N	M	S	N	I	G	X	B	S	N	R	L	O	A	L
S	J	C	T	O	G	T	H	L	N	D	Y	O	S	B	Q	L	N	O	Z	I	E	L	K	O	R
B	O	S	A	E	C	E	L	M	E	E	R	S	E	I	H	U	E	C	I	R	F	N	D	E	Y
U	O	X	L	R	N	H	A	R	L	K	E	T	R	O	N	E	I	R	E	F	A	S	N	D	E
A	U	N	B	O	E	C	U	N	L	L	D	N	B	R	R	H	A	U	L	B	I	E	A	O	T
L	L	S	R	B	S	N	A	U	I	I	D	A	B	I	E	R	F	C	T	D	I	R	E	S	
R	L	B	I	R	G	A	N	D	R	Y	A	I	L	F	R	N	E	L	E	A	S	L	T	D	E
U	Q	F	S	E	E	Y	R	E	G	A	L	T	L	E	Z	I	R	L	B	A	B	U	S	X	F

- TOURISTENINFORMATION
- TRETTBOOTFAHREN
- MEERESRAUSCHEN
- WELLNESSHOTEL
- FERIENWOHNUNG
- LUFTMATRATZE
- SWIMMINGPOOL
- SONNENBRILLE
- KORALLENRIFF
- ALPENGLUEHEN
- HAENGEMATTE

- URLAUBSZIEL
- STRANDKORB
- WASSERBALL
- KREUZFAHRT
- ZOOBESUCH
- ZELTLAGER
- FERIENORT
- WANDERUNG
- TAUCHKURS
- RADTOUR
- GRILLEN

- CAMPING
- FREIBAD
- SEGELN
- KURORT
- URLAUB
- SONNE
- FESTE
- BADEN
- MEER
- WATT
- EIS

IMPRESSUM

Herausgeber: Städtisches Klinikum Dessau, Auenweg 38, 06847 Dessau-Roßlau, Telefon: 0340 501-0, Telefax: 0340 501-1256 info@klinikum-dessau.de, www.klinikum-dessau.de, Steuernummer: 114/145/00155, Finanzamt Dessau-Roßlau

Klinikumsleitung: Dr. med. Joachim Zagrodnick, Ärztlicher Direktor; Dr. med. André Dyma, Verwaltungsdirektor; Dipl.-Pfleger Daniel Behrendt, MPH, Pflegedienstleiter

Redaktion: Städtisches Klinikum Dessau, Grit Hachmeister (Ltg.), Telefon: 0340 501-1570, Redaktionsschluss: 11. Juni 2018

Gestaltung: Monika Klars, macam media

Bildnachweis: Titelseite, Seite 4, 5, 6, 8, 10, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 24, 30: Grit Hachmeister
Seite 2: Thomas Rutke
Seite 3, Seite 8 oben 2.v.l.: Archiv SKD
Seite 5 Mitte, Seite 8 oben 4.v.l., Seite 8 Mitte 1.v.l., Seite 16: privat
Seite 19 unten rechts, Seite 20 oben, Seite 23: Monika Klars
Seite 25: Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft
Seite 26, 27: Verein
Seite 27, 28: Stiftung Bauhaus Dessau (Einzelnachweis siehe Bildunterschriften)
Seite 28: Anhaltisches Theater Dessau

Druck: Sons Medien GmbH

Rätsel: www.sudoku-aktuell.de, www.knobelfieber.de

Erscheinungsweise und Vertrieb: Auflage: 1.000 Stück. Die Patientenzeitschrift UNSER KLINIKUM erscheint zweimal jährlich im Direktvertrieb des Städtischen Klinikums Dessau. Bestellungen können unter presse@klinikum-dessau.de erfolgen. Das ist auch die Kontaktadresse für Ihre Fragen und Anregungen, Kritik oder Tipps.

Copyright: Copyright und alle Rechte an der Patientenzeitschrift UNSER KLINIKUM obliegen dem Städtischen Klinikum Dessau. Nachdruck der Beiträge ist auch im Auszug nur mit Genehmigung des Städtischen Klinikums Dessau erlaubt. Alle Inhalte werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.

Schützen Sie sich und andere!



Im Klinikum ist die Stabsstelle Krankenhaushygiene etabliert. Ausgebildete Fachkräfte überwachen die Einhaltung aller Hygieneregeln und Desinfektionsmaßnahmen. Das Klinikum nimmt auch an der bundesweiten Aktion „Saubere Hände“ teil.

